Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 16

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

rücksichtigt. Bei den Stoffen, Teppichen und Tapeten, bei den Produkten der Linoleum= und Majolika-, Tonund Porzellanindustrie iMeißen!) scheinen mir neben Arbeiten, die mehr berechnender Technik zugehören, die schönften Erfolge erzielt zu sein.

Die Masse des Ausgestellten und die große Zahl von Ausstellern mit verschiedenartigent Geschmack und Wollen wird bei so großen Ausstellungen, wie es die Leipziger Bausachausstellung ist, immer mit sich bringen, daß kein streng einheitlicher Eindruck zustande kommt. Wenn man aber die Leipziger Ausstellung als riesenhaftes Kompendium an praktischen Beispielen sür das Kapitel "Bauen und Wohnen" nimmt und die starken und guten Absichten der Beranstalter erkennt und berückssichtigt, so wird man nicht nur Belehrung, sondern auch Genuß empfangen. Und dieser Genuß an dem Gebotenen gipselt in der Bestriedigung, daß eine deutsche Stadt eine solche Ausstellung als ippischen Ausdruck modernen deutschen Schaffensgeistes, deutscher Unternehmerlust und Leistungsfähigkeit darbieten kann.

Arnulf Sonntag in den "M. N. N."

Holz-Marttberichte.

Über die Erlöse der Holzverläuse in Graubunden berichtet das Rantonsforstinspektorat:

Gemeindegebiet	Holzart und	Quali-	Stück:	М аве	Erlös	Trans-
und Waldort	Sortiment	tät	Zahl		per m³	porttoft
Gem. Ems Buigls " Bia da Mont Barfera" Plon bil Pre	FiTa·Bauh. Tann.:Sgh. Ficht.: ", Tann.:Bauh. Kicht.:Sagh. Tann.: ", " Gerüfth.	2. 3. 3. 2. 2. 2. 1. 2.	1546 134 261 329 27 8 10 31 79	494 92 169 199 50 7 3 20	22.— 25.— 31.— 35.— 37.— 30.— 37.— 35.— 22.—	1.—

Bom Mannheimer Solzmarkt. Am Brettermarkt hat die Berkehrsbewegung in letter Zeit nur unwejentlich zugenommen. Die Groffiften tauften nur bas ein, mas ber allernotwendigfte Bedarf forberte. Sie wollen durch ihre Zurückhaltung die Sägewerke zur Herabsetzung der Notierungen bewegen. Lettere halten indes recht zähe an den bisherigen Werten fest. Die Groffiften find infolgedeffen ichlecht geftellt, weil es ihnen ichwer fallt, ben Forderungspreifen ber Gagewerke entsprechend hohe Berkaufspreise zu erzielen. Schmale X-Bretter find an manchen Stellen in ausreichendem Mage bei ben Groffiften vorhanden und die Betonbaugeschäfte find ftandig Intereffenten hierfür. Für schmale gute Bretter ift wiederum größerer Bedarf feitens ber Sobelwerte porhanden. Breite Bretter lagen fest und die Nachfrage nahm fortgesetzt zu, während bas Angebot verhältnismäßig knapp gehalten ift. Breite Bretter anderer Berfunfte herbeizuziehen, miglang wegen der geforderten hohen Preise. Für die Groffiften hat fich ferner noch eine ungunftige Situation herausgebildet, als bie Schiffsfrachten in fteigende Bewegung eintraten und es mußten ab Mannheim für die 100 Stück 16' 12" 1" Bretter 3.40—3.20 frei Köln-Duisburg ober Duffeldorf bezahlt merben. Die Rundholzverfaufe in ben Balbern beschränften fich in letter Beit nur auf Mengen kleineren Umfangs. Doch werden hierfür immer noch hohe Preise bewilligt, so daß die Erlöse zwischen 108—116% der sorstamtlichen Taxe schwankten. Papierhölzer waren gefragt.

Bom rheinifchen bolgmartt. Bom fubbeutichen fowie vom rheinisch meftfalifchen Sagegroßgewerbe find bie

wenigen zur Vergebung gelangten Beftellungen dauernd ftart umftritten, und ber Druck auf den Markt hat fich eher verschärft als vermindert. Solange von den Schwarzwälderwerken aus noch Angebote zu 42 Mt. das Festmeter aufwärts für baukantig geschnittene Ware frei Mittelrhein fommen, ift es für die rheinisch-westfälischen Sägewerke unmöglich, mehr als 45 Mt. für den Kubitmeter, frei Berwendungsftelle, zu erhalten. Die Aussicht auf Befferung der Lage des Sägegroßgewerbes in nächfter Beit ist sehr gering. Auch die start angebotenen Bor-ratshölzer haben sehr stillen Markt. Der Verkehr an den oberrheinischen Flogholzmärften mar weiter mittel= mäßig. In den Kreisen der süddeutschen Langholzhandler hat man die Hoffnung auf Belebung des Geschäfts fast allgemein aufgegeben. Mit dem alten Floßholz, worin die Bestände nur noch klein waren, räumte man neuerdings fast ganz auf. Für das neue Rundholz versuchte man wohl, wesentlich höhere Preise zu erzielen, was aber nicht gelang. Deshalb beschränkte man auch die Belfuhren zu ben oberrheinischen Märkten. Bei jungften Bertaufen murden fur neue Deghölzer burchschnittlich etwa 64-64,5 Bfg., frei Köln-Duisburg, erzielt. Breife, die wenig nugbringend find, wenn man ihnen die Ginkaufswerte im Walde gegenüberftellt. Am Markt für süddeutsche Bretter war der Verkehr neuerdings etwas größer als bisher. Der Großhandel hat den Brettereinkauf auf das allernotwendigfte Dag beschränkt, um bei den Gagewerfen mehr Rachgiebigfeit in den Preifen zu erreichen. Die erfte Hand hat es aber daran immer noch fehlen laffen. Mit großer Zähigkeit halt man vielmehr in den Broduzentenfreisen an den bisherigen Forderungen feft.

Bom bayrifden Solzmartt. Die Bahl der Rundholzverfteigerungen hat wohl bedeutend abgenommen, nicht aber die Kaufluft. Bei neuerlichen Berkäufen trat: fowohl nach Nadellang- als auch nach Blochholz lebhafter Begehr auf. Guter Begehr trat auch allgemein nach Riftenholz zutage, das infolgedeffen hoch bewertet wurde. Tannenkiftenholz 1. Kl. 18 Mf. (15 Mf.) und 2. Kl. 17 Mf. (12 Mf.). Der Langholzhandel klagt zurzeit außerordentlich über schleppenden Absatz und unzulängliche Preise beim Berkauf am Rhein. Konnten doch bei ben jungften Bertaufen frei Mittelrhein fur neue MeBhölzer nicht mehr als $64-64^{1/2}$ Pfg. für den rheinischen Kubikfuß Wassermaß erzielt werden, Preise, die angesichts ber hohen Bewertung des Rundholzes bei dem Gintauf im Balbe nennenswerten Berdienft für die Berkaufer nicht laffen. Rein Bunder, wenn unter diefen Umftanden bie Mengen, welche die baprischen Langholzhandler am Rhein jum Bertauf bringen, ftandig fleiner werden. Um Brettermarkt war die Stimmung zuversichtlich. Die Bretterfagen, denen angesichts reichlichen Wassers der Bache billige Betriebsfraft jur Berfügung fteht, unterhalten Bollbetrieb, so daß fortgesett ftattliche Poften Brette und Dielmaren fertig werden. Breite Bretter waren in allen Beschaffenheiten sehr gesucht, wie sich auch rege Nachfrage nach "guten" und reinen sowie halbreinen Brettern und Dielen bemertbar machte. Die Gigner gaben breite Gorten nur in Berbindung mit schmaler Bare ab. Schmale Ausschußware ift reichlich am Markt und wurde vom Großhandel zum Teil etwas billiger abgegeben, wenn größere Poften genommen murben. Die Sagewerke halten an ihren hohen Forderungen fest, woran es auch liegt, daß der Großhandel, dem die Erzielung angemeffener Breife im Beitervertauf ichwerfällt, fich im Einkauf fehr zurückhaltend zeigte. Ab Memmingen werden für die 100 Stück 16' 12" 1" unfortierte Breiter 126-129 Mf. verlangt, benen gegenüber Erlofe von 156-158 Mf. für die 100 Stück 16' 12" 1" Ausschußbretter frei Schiff Mittelrhein fich als nicht hoch genug erweisen. Die 10' 0.75" ftarke niederbayerische Mainware ging auch nicht in der sonst gewohnten lebhasten Weise nach Rheinland und Westfalen ab, doch liegen die Verkaufspreise für diese Sorten, die durch die destehende Verkaufskonvention geregelt sind, etwas sester als die der 16' langen Ware. Am Markt für Eichenschnittware machte sich wohl andauernd Begehr nach Spessarter besseren Herkünsten bemerkbar, indes sehlt der flotte Zug im Handel.

Verschiedenes.

Die nationalrätliche Rommiffion für die Revision des Fabrikgeseiges hat ihre Beratungen geschloffen. Die von Herrn Bundesrat Schultheß ausgearbeiteten Berftändigungsvorschläge find ohne wesentliche Anderungen akzeptiert worden. Die Differenzen konnten alle bereinigt werden, nachdem die Mitglieder der "Berftändigungsfommission" nochmals eingehende Beratung gepflogen hatten und alsdann der Gesamtkommission gemeinsame Vorschläge unterbreiten konnten. Die ganze Vorlage geht nun nochmals an den Bundesrat, welcher ohne Zweifel die geringfügigen Abanderungen genehmhalten wird. Als: dann wird der Entwurf als gemeinsamer Borschlag des Bundesrates und der Gesamtkommission dem Nationals rate unterbreitet werden. Nachdem einftimmige Beschlüffe der Kommission vorliegen und nachdem sowohl die Bertreter der Arbeitgeber, wie diejenigen der Arbeiter sich auch der Zustimmung ihrer Vertrauensleute mehr oder weniger verfichert hatten, ift anzunehmen, daß fich die Beratung des Fabrikgesetzes in den beiden Raten glatt abwickeln werde. So ift zu hoffen, daß das neue Befetz gleichzeitig mit der Kranten- und Unfallversicherung, mit der dasselbe mannigfache Beziehungen hat, auf 1. Januar 1915 in Kraft werde treten fonnen.

Wer hätte eine so rasche Förderung dieser Gesetzes: revision noch vor einem halben Jahre vorauszusagen ge= wagt! Dieselbe ift - so wird dem "Baterland" geschrieben — vor allem aus ein Verdienft des Brn. Bundes: rat Schultheß, welcher in fürzester Zeit die gesamte Materie durchgearbeitet und Vorschläge ausgearbeitet hatte, welche eine glückliche Lösung der schweren Differenzen ermöglichen konnten. Er vertrat dieselben mit einer solchen Energie und Gewandtheit, daß sich die Bertreter der beiden Hauptgruppen zur Verständigung herbeiliegen. Dabei muß anerfannt werden, daß von beiden Seiten Opfer gebracht worden find und daß man sich allseitig weiser Mäßigung zu befleißen suchte. neue Entwurf ift ein Kompromiswert. Als folches wird es nicht bloß von den eidgen. Räten, sondern auch vom Bolfe angesehen und behandelt werden muffen. Anders als auf dem Wege einer Verftandigung fann dieses große Werk, bei dem so große wirtschaftliche Interessen in Frage stehen, nicht geschaffen werden. Möge ihm auch fernerhin ein guter Stern leuchten!

Zürcherische Vertehrsfragen. Herüber berichtet die "N. 3. 3.": Das Problem der Verkehrsfragen, das durch den Bau eines Netzes radial von Zürich auszgehender Schienenwege in der Hauptsache erledigt schien, dränat sich infolge der Neugestaltung der Verkehrspolitik der Gegenwart mit neuer Wucht auf. Man mochte für einen Moment wähnen, daß bei der überragenden Wichtigkeit Zürichs als Verkehrszentrum die neuen Aufgaben durch die Bundesbahnen als die Hauptinteressenten ihre natürliche Lösung sinden würden. Es hat sich aber gezeigt, daß sich Bundesbahnen, Behörden und Volk erst noch an den Gedanken einer einheitlichen und rationellen Verkehrspolitik gewöhnen müssen. So muß sich denn

Bürich bei der Löfung der neuen Aufgabe eine aktive und initiative Rolle zuerkennen.

Diese Lage der Dinge ist unseren obersten städtischen und kantonalen Behörden nicht entgangen. Bei der Wichtigkeit und Vielgestaltigkeit des Verkehrsproblems drängt sich aber die Frage auf, ob nicht in unsern mit Geschäften überladenen Exekutiven dem Ressortiges eine Delegation zur Seite gestellt werden könnte, die als Verkehrsaussichus den Verkehrsfragen besondere Aufmerksamkeit schenken würde.

Bu den Problemen, die von unserer Regierung gegenwärtig eifrig studiert wert en, gehört die Frage des Ausbaues der Glattallinie zu einer durchgehenden Aber namentlich für den Güterverkehr der Arlberg- und Churerlinie. Daß die Schaffung dieser Zürich entlastenden Route auch Verbefferungen im Versonenverkehr bringen würde, liegt auf der Hand. Gegenstand konstanter Ausmerksamfeit im Verein mit dem Zürcher Stadtrat bildet auch die Entwicklung des Problems der deutsch-schaffhauserischen Zusahrt zum Gotthard.

Man weiß, daß sett einigen Monaten intensiv an der Gründung einer Gotthardvereinigung gearbeitet wird. Daß bei der nordostschweizerischen wie bei der stüdlichen Gruppe der Gotthardinteressen Zürich in hervorragendem Maße beteiligt ist, ist ohne weiteres klar. Es darf uns deshalb zur Beruhigung gereichen, daß zu den Initianten Mitglieder unserer beiden obersten Exestutiven gehören. Hoffen wir, und der gegenwärtige Stand der recht intensiv betriebenen Vorbereitungen berechtigt uns dazu, daß bald eine Gotthardvereinigung geboren werde, die im Rahmen nationalen Wirkens und ohne Spitze gegen anders geartete Interessen, krastvoll für die Realisserung des aufgestellten Programms, das wohl die Elektriszierung der Gotthardvahn und der Zusahrten an die erste Stelle sehen wird, eintritt.

Bu den schwierigsten Fragen gehören die der Oftalpenbahn und der Rhein—Bodenseeschiffahrt.
Unsere kantonale Exekutive hat hier in der Tat eine
Burückhaltung beobachtet, die ihre Erklärung wohl nur
im unabgeklärten Stand der Dinge und auch in der über
Bürich, ja unser Land hinausragenden Bedeutung der
Projekte sinden kann. Die Sachen sind nun aber so
weit gediehen, daß die Politik des Abwartens gewiß mit
Borteil gegen die des Eingreisens vertauscht werden dars,
das eingeleitet würde durch ein Studium dieser Fragen,
die eines Zusammenhanges nicht entbehren, der größer
ist, als man anzunehmen genetzt ist, durch die Verkehrsbelegation.

Internationale Arbeiterschutzkonferenz. Der Bundes: rat hat die schweizerische Delegation zu der am 15. Geptember zusammentretenden internationalen Konferenz über Arbeiterschut wie folgt beftellt: Bundegrat Schultheß, Alt Bundesrat Emil Fren, Brafident der ichweizerischen Bereinigung zur Forderung tes internationalen Arbeiterschutes, Dr. Franz Raufmann, Chef der Abteilung Induftrie im Handels-, Induftrie- und Landwirtschaftsdepartement, Alt-Bundesrat Adrian Lachenal, Bizepräfi= dent der internationalen Bereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz (Bern), Oberrichter Otto Lang (Zürich), Prafident des schweizerischen Arbeiterbundes, Beinrich Scherrer, Regierungs- und Ständerat (St. Gallen), Brafident der internationalen Bereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz, John Siz, Prasident der Zürcher Handels: fammer, Jules Bautier, Fabritant in Grandson, Beinrich Walther, Regierungs- und Nationalrat in Luzern. Die Wahl der schweizerischen Mitglieder der auf den 11. Gep: tember einberufenen internationalen Kommission für periodische statistische Berichterstattung über die Arbeiterschutzgesetze findet später statt. GEWERBENUSEUM